

## Glarus und seinen Frauen auf der Spur

Von: Anne-Regula Keller-Beglinger

**Auf den Spuren von «Nonnen, Arbeiterinnen und Hexen» trafen sich am Wochenende 70 Reise-, Städte- und Museumsführerinnen und -führer aus der ganzen Schweiz und den Nachbarländern in Glarus.**

Bild 1 von 3



Kaspar Marti zeigt den deutschsprachigen Gästen das alte und das «neue» Glarus. (Bilder: zvg)

Die Association Suisse des Guides Touristiques (ASGT) bot ihren Mitgliedern die diesjährige zweitägige Weiterbildung in der vielen unbekanntenen «kleinsten Hauptstadt» an. Zur Vorbereitung hatten die vorwiegend weiblichen Teilnehmenden Arbeiten zum Thema «Nonnen, Arbeiterinnen, Hexen» in ihrer Region verfasst, die nun als Dokumentation vorliegen.

Frauenstadtrundgänge gehören ins Programm jeder Stadt, doch es reicht nicht, nur das Wirken begüterter und wohlthätiger Frauen aufzuzählen. Eine gute Führung spricht alle Sinne an. So empfingen Ruth Kobelt und ihr Trio die Gäste im «Glarnerhof» mit den typischen Instrumenten der Arbeiterinnen, den Tischzithern.



Gebannt lauschen die Touristikführer der Arbeiterinnenmusik des Zithertrios «Stubete».

Alt Politfuchs Kaspar Rhyner, Elm, sowie Kaspar Marti, «Kultur aktiv», Engi, stellten den Kanton, seine Geschichte, Politik und Wirtschaft vor, dies auch mit Fokus auf das Wirken der Frauen. An einer Stadtführung mit Kaspar Marti und Gusti Berlinger, Glarus, wurde das Gehörte vertieft.

Maria Hufenus, St. Gallen, erläuterte danach, wie es nach aufgeklärteren Zeiten im Mittelalter später wieder zum Hexenwahn gekommen ist. Die Kirche spielte eine unrühmliche Rolle.

Am Abend stellte die vielseitige alt Stadtpräsidentin Andrea R. Trümpy zwischen den einzelnen Gängen des Glarner Menüs bedeutende Glarnerinnen, aber auch das harte Leben der nicht namentlich bekannten Arbeiterinnen in früheren Zeiten vor.

Am Sonntag fesselte der Jurist, Journalist und Autor Walter Hauser mit seinen neusten Erkenntnissen zum Justizmord an Anna Göldi, den Marianne Nef später im Anna-Göldi-Museum in Mollis noch einmal drastisch vor Augen führte. Davor gelang es Fridolin Beglinger, mit seinen gruppenweisen Führungen – vorbei an Patrizierhäusern mit grosszügigen Gärten, Gedenkstätten für grosse Söhne des Dorfs und alte Bausubstanz – restlos alle Besucherinnen und Besucher für sein Mollis zu begeistern. Die ASGT-Mitglieder nutzten die Gelegenheit, sich zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen ausgiebig. Alle aber zeigten sich beeindruckt vom umfassenden kulturellen Identitätsbewusstsein der Glarner und dem vielseitigen Gesicht ihres eher unbekanntem Kantons. Weitere Informationen: [www.swisstourguide.com](http://www.swisstourguide.com) oder [www.asgt.ch](http://www.asgt.ch)



Fridolin Beglinger begeistert die Gäste für Mollis.